

# Allegro Europa

Vivat musica communis



Montag den 25.02.2008, 19.30Uhr

Städtische Galerie Villa Zanders  
Konrad - Adenauer - Platz 8  
51465 Bergisch Gladbach

**Klavierkonzert: Carmen Daniela spielt Englische Klaviermusik aus vier Jahrhunderten mit tänzerischen Einlagen der Ballettschule Korb-Hrankovic**

John Bull

Jagd

1563-1628

Henry Purcell

Air /Minuet/A New Ground/A Ground in Gamut/ Prelude

1659-1695

Jeremiah Clarke  
ca. 1673 - 1707

The Prince of Denmark's March

Georg Friedrich Händel  
1685-1759

Chaconne d-moll  
Passacaglia g-moll

John Jones  
1728-1796

Sicilian/ In Minuet Time

James Hook  
1746-1827

Menuet/Country Dance

Matthew Camidge  
1758-1844

Sonatina

Thomas Attwood  
1765-1838

Sonatine

Edward William Elgar  
1857-1934

Salut d'amour op. 12

Richard Addinsell  
1904-1977

Warschauer Konzert  
(*Dangerous Moonlight*)

Pause

Johann Wilhelm Hässler  
1747-1822

Anglaise

Johann Sebastian Bach  
1685-1750

Englischen Suite Nr. 3 g-moll BWV 808

Franz Maria d'Alquen  
1804-1877

Präludium und Fuge (**deutsche Erstaufführung**)

Cyril Scott  
1879-1970

**Divertimento Grazioso dans le Style du Ballet (deutsche Erstaufführung)**

Benjamin Britten  
1913-1976

Pierrot Triste op. 35

Madeleine Dring  
1923-1977

Waltzes op. 5

Nocturne

Colour Suite

**Infos:**

**Tel.: 02207 701546 // Tel. :0176 22210217**

**carmen-daniela@t-online.de**

**[www.carmen-daniela.de](http://www.carmen-daniela.de)**

Eintritt frei

Spenden willkommen

# Allegro Europa

Vivat musica communis



Die Musik Englands übte ab der Renaissance einen wichtigen Einfluss auf die gesamte europäische Musikkultur aus. Vom ältesten, keltischen, Musikgut hat sich Einiges in der Volksmusik erhalten können.

Ab der Christianisierung wurde der Kirchengesang umfassend gepflegt.

Im 16. und 17. Jh. entwickelte sich neben der geistlichen Musikkultur ein reges weltliches Musikleben mit dem Zentrum in London, welches durch **Purcell**, den berühmten Organisten an der Westminster Abbey, im 17. Jh. zu einer ersten Blüte heranwuchs.

Zu einem weiteren Emblem der Musikkultur des britischen Königreiches wurde **John Bull**. **Clarke** war 1695 Organist und Chormeister an der von Christopher Wren neu erbauten Saint Paul's Cathedral in London. 1703 wurde er dort Knabenchormeister. Er komponierte zwar hauptsächlich Kirchenmusik, schrieb aber ebenfalls zahlreiche Lieder für die Bühne sowie Triumphmusik zur Feier der Siege des Duke of Marlborough im Spanischen Erbfolgekrieg. Er ist der wahre Urheber des *Prince of Denmark March*, jenes beliebten Musikstückes, das lange Zeit unter der Bezeichnung *Trumpet Voluntary* fälschlicherweise Henry Purcell zugeschrieben wurde.

Ab 1712 lebte **G. F. Händel** in England, wo er seine großen Oratorien in der Volkssprache schuf.

**Johann Wilhelm Häßler**, deutscher Komponist und Organist, begab sich 1790 nach London, wo er gemeinsam mit Joseph Haydn konzertierte. Seine Konzertreisen durch Europa führten ihn unter anderem nach Riga, Petersburg und Moskau. In Petersburg wurde er von Zarin Katharina der Großen zum Kaiserlich-Russischen Kapellmeister ernannt.

**John Jones**, **James Hook**, **Matthew Camidge** und **Thomas Attwood** ( der bis 1787 beim Mozart in Wien studierte), waren bedeutende Repräsentanten der englischen Klassik.

1830 übersiedelt der Arnberger Pianist, Dirigent, Lehrer und Komponist **Franz Maria d'Alquen**, von Bruxelles (wo er die musikalische Entwicklung bereicherte) nach London, 1840 nach Brighton, wo er das Musikleben zur höchster Blüte führte. Brighton hatte sich von einem unbedeutenden Fischerdorf zu einem der mondänsten Badeorte Englands, ja Europas entwickelt, wo der britische

Königshof und die vermögende Gesellschaft die Sommermonate verbrachten.

Das 19. Jh. sah eine Wiederbelebung des nationalen Stils in den Instrumentalwerken **Elgars** und **Scotts** die impressionistisch anmutende Werke komponierten.

Der britische Komponist Scott ging nach seinem Studium in Frankfurt am Main nach Liverpool, wo er durch die Beschäftigung mit orientalischer Philosophie und Theosophie harmonische und rhythmische Experimente unternahm.

Im 20. Jh. kann von einem spezifisch englischen Neoklassizismus im Werke **Benjamin Britzens** gesprochen werden.

Von besonderer Bedeutung ist ferner die Klassische Britische Filmmusik, deren sinfonische Kompositionen zwar auf Eingängigkeit und Unterhaltsamkeit hin konzipiert sind, aber deshalb keineswegs als minderwertig angesehen werden sollten. Hier sind die Grenzen zwischen U- und E-Musik traditionell fließend.

Eines der bekanntesten Musikwerke dieses Stils ist **Addinsells** *Warsaw Concerto* (*Warschauer Konzert*), als Filmmusik zu *Dangerous Moonlight*

(1941) entstanden, welches Weltruhm erlangte und zu den bekanntesten Musikwerken der 20.Jh. zählt.

Dieses wurde vom Komponisten auch als reines Klavierwerk konzipiert.

**Madeleine Drings** *Colour Suite* weist den gleichen Stil auf.

Die Entwicklung der englischen Musik wurde eurozentrisch geprägt.

Dabei ist eine enge Deutsch-Englische Verbindung (**G. F. Händel**, **Franz Maria d'Alquen**)

In der englischen Musik, bestanden ständig Wechselbeziehungen zu Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien.